

Der Blick in die Natur zeigt, dass das Leben siegt. Immer wieder bin ich beim Spazierengehen überwältigt, wie verschwenderisch und großzügig die Natur ist. Mir tun die vielen Farben der Blumen, die Blüten und sprießenden Blätter an den Bäumen gut. Langsam merke ich, dass sie auch meinen Gedanken gut tun. Die Frage, wann ich denn wieder planen und mein normales Leben führen kann, zermüht mich nicht mehr so wie zu Beginn der Corona-Krise, die alles durcheinander und ins Stocken gebracht hat. Bei der Ökumenischen Bibelwoche haben wir dieses Jahr Botschaften gesammelt, welche die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an ihre Kinder als eine Art Testament weitergeben würden. Einige dieser Gedanken möchte ich mit Ihnen teilen. Vielleicht ist einer dabei, der Sie zum Nachdenken bringt oder dem Sie von Herzen zustimmen.

- Bleib dir selbst treu.
- Überlege, ob das, was du tust, dem Leben dient.
- Gib die Schätze deines Lebens weiter und erweise anderen deine Wertschätzung.
- Blick auf zu Gott und sei demütig.
- Verzagt nicht, Gott ist immer bei uns.

Ich wünsche Ihnen eine möglichst große Anzahl lebenspendender Gedanken.

Renate Mayer-Franz, Pastoralreferentin

## Glaubensforum

### Sich von den Osterzeugen überzeugen lassen!

Vielleicht war Thomas auch enttäuscht, dass er bei der Erscheinung Jesu am Abend des Ostertages nicht dabei war. Hatte ihn Jesus übergangen, obwohl er doch zum inneren Kreis der 12 Apostel gehörte? Auf jeden Fall konnte er ihnen ihre Botschaft, Jesus wäre ihnen leibhaftig und höchst lebendig erschienen, nicht abnehmen! Denn der Karfreitag war für ihn das definitive Ende Jesu; er hatte die schreckliche Hinrichtung miterlebt; den gemarterten Leichnam mit den grausamen Wunden gesehen. Irgendein Leben danach schien ihm unmöglich. Wenn er diese Botschaft mitbekennen sollte, gäbe es für ihn zwei Bedingungen: Er wollte selbst die Erscheinung erleben und dabei die Identität Jesu feststellen, indem er seine Wundmale berührte, um sicher zu sein, dass der Erscheinende wirklich auch der zuvor Gekreuzigte wäre; er hätte wissen wollen, was aus seinem Leid, den Wunden, dem Elend, geworden wäre! Acht Tage später wurde ihm dieser Wunsch erfüllt! Jesus trat in ihrer Mitte und sprach direkt den Thomas und seine Bedingungen an! Das überrascht! Hatte der Auferstandene also den ganzen Disput der Jünger „mitverfolgt“, „miterlebt“! Hier, Thomas leg, deinen Finger in meine Wunden...! Dem Thomas musste der Atem gestockt haben. Ob er seinen Wunsch, die Wunden zu berühren, ausführte, ist nicht überliefert; tief betroffen, überzeugt und überwältigt brachte er nur vier Worte über seine Lippen, die seinen ganzen Glauben nun aussagten: Mein Herr und mein Gott! Der Auferstandene nahm dem Thomas sein Verhalten nicht Übel; er verstand ihn ja, reagierte er doch so, wie jeder andere an seiner Stelle sich verhalten hätte. Und doch verwies Jesus auf all jene, denen die Apostel nun diese Botschaft verkünden würden und die keine Möglichkeit hätten, ihn, den Auferstandenen, selbst zu sehen und zu berühren! Wenn diese sich so verhielten, käme niemand



Wund-Nägel auf der Osterkerze  
Foto: M. Alt

zum Glauben an seine Auferstehung! Alles würde nämlich davon abhängen, ob die Hörer die Botschaft und den Glauben der Apostel abnähmen, ob sie an ihren Glauben glauben könnten! Indirekt sagt Jesus damit, dass ihr zum Glauben kommen „leichter“ sei, als das zum Glauben kommen all der Späteren, die „nur“ die Botschaft der Osterzeugen „hätten“: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Damit meint der Auferstandene uns, dich und mich! Er hofft, dass uns die erlebten Erscheinungen der Jünger, die er bewirkt hat, überzeugen! Zu dieser Überzeugung kann uns Thomas verhelfen, der seinen Glauben gut abgesichert hat; ihm zuliebe ist Jesus noch einmal erschienen. Durch seine gestellten Bedingungen wissen wir auch, dass der Auferstandene an seinen „verklärten Wunden“ zu erkennen war. Man sah dem Auferstandenen trotz aller Herrlichkeit an, was er hinter sich und mitgemacht hatte! Deswegen trägt die Osterkerze die fünf Wunden Jesu! Das heißt grundsätzlich, dass das Leid, das Elend, Schmerzen, Unrecht und Tod nicht einfach im ewigen Leben weggewischt, ausgelöscht, getilgt, sondern gewürdigt, gesehen, bewertet, anerkannt, mit hineingenommen, verwandelt und verklärt werden. Auch wir werden in der Ewigkeit an unseren verklärten Wunden zu erkennen sein; sie bilden unsere Identität! Was die Jünger am Auferstandenen erlebten, gilt ja uns, zeigt unsere eigene Zukunft! So betrachtet haben wir dem Thomas viel zu danken und bestimmt hofft er darauf, dass wir seinem Zeugnis glauben!

Mit österlichem Gruß!  
Pfr. i. R. Manfred Alt  
www.quellzeit.de  
PS: Zum Bedenken: Johannes Evangelium Kapitel 20,19-31

## Weltladen Oberhausen

Unter der Kirche - Eingang Kirchengasse

### Öffnungszeiten:

**Mittwoch 8.00 - 9.00 Uhr**

**Donnerstag 17.00 - 18.00 Uhr**

**1. Sa im Monat 10.00 - 12.00 Uhr**

Der Weltladen bleibt bis auf unbestimmte Zeit leider geschlossen. Die Öffnungszeiten werden somit außer Kraft gesetzt. Bei Bedarf setzen wir einen Lieferdienst ein.

Tel.: 5480 Waltraud Graus



## Ihre Bilder für artikelstar

### Belichtung

Reicht das Licht für die Aufnahme nicht aus, kommt der Blitz zum Einsatz und sorgt für **Belichtung und Schärfe**. Jedoch muss mit harten Schatten und gedrückter Stimmung gerechnet werden.

Je mehr Tageslicht, desto besser. **Doch fotografieren Sie nie gegen das Licht!** Achten Sie auf die Sonneneinstrahlung!